

Artikel vom 28.08.2009

Buchrezension

Das Handbuch der Krise

Die Banken müssen als erste wieder auf die Beine kommen. Und große Unternehmen müssen gerettet werden. So lautet der Tenor der Wirtschaftspolitik. Warum Investitionen in den Klimaschutz ebenso wichtig sind, zeigt das Buch *Jetzt die Krise nutzen*.



■ [Professor Claudia Kemfert, Wissenschaftlerin am Deutschen Institut für](#)

[Wirtschaftsforschung in Berlin.](#)  Foto: DIW

Um ihr Buch im Jetzt zu verankern, startet die Wissenschaftlerin Claudia Kemfert mit einem kurzen Überblick über die wichtigsten Wirtschaftstheorien. Adam Smith und John Maynard Keynes werden in verständlichen Häppchen serviert. Die Erklärungen bringen dem Leser die Zielsetzung der bisherigen Konjunkturlösungen näher. Kemfert leitet am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung die Abteilung Energie, Verkehr und Umwelt.

Kemfert selbst lobt beim Thema Staatshilfe Länder wie Südkorea und China, die einen Großteil ihrer Konjunkturlösungen in Umwelttechnologien investieren. In Deutschland sei das anders. So wird die Abwrackprämie mehrfach im Buch kritisiert. Vor allem deshalb, weil keinerlei Kriterien für den Umweltschutz an das Geld geknüpft seien und weil die Prämie eine Branche stütze, die ohnehin viel zu überdimensioniert sei, schreibt Kemfert.

Nach Meinung der Wissenschaftlerin dürfen die Investitionen in eine umweltverträgliche Wirtschaft wegen der Wirtschaftskrise nicht zurückgefahren werden. Die Investition in alternative Energiequellen sei langfristig sogar billiger als weiter den steigenden Kosten für fossile Energieträger ausgeliefert zu sein.

Das unterlegt Kemfert mit ihrer bereits bekannten These: Bei geringen Ölpreisen vernachlässigten es die Mineralölkonzerne, in die Erschließung neuer Quellen und Anlagen zu investieren. Bei einem erneuten Anstieg der Nachfrage würden dann wegen der begrenzten maximalen Fördermenge die Preise in die Höhe schnellen.

Um Treibstoff zu sparen, präsentiert Kemfert in ihrem Buch ein ganzes Potpourri an Maßnahmen. Neben der stärkeren Investition in erneuerbare Energien seien das beispielsweise Busse mit Start-Stopp-Technik, der Einbau leichter Sitze in Autos oder das Nachrüsten der Flugzeuge mit Winglets an den Flügeln, um die Aerodynamik zu verbessern.

Die Wissenschaftlerin verordnet auch der Bundesregierung Hausaufgaben: So müsse die Politik für eine Verbesserung des Emissionsrechtshandels sorgen und den Ausbau neuer Gasleitungen sowie moderner Smart Grid-Netze, mit denen sowohl Strom als auch Informationen übertragen werden können, vorantreiben. Um das alles effizienter zu koordinieren, sei es am besten, ein Energieministerium zu gründen.

Zu guter Letzt ist auch ein wenig Philosophie im Buch von Claudia Kemfert zu finden. So schlägt die Autorin vor, die riesigen Methanhydratvorkommen in den Ozeanen nutzbar zu machen oder den Methangasausstoß von Kühen für die Energiegewinnung zu nutzen. Aber in diesem philosophischen Teil bleibt Claudia Kemfert an der Oberfläche.

Fazit: Das Buch *Jetzt die Krise nutzen* ist ein gut lesbarer Einstieg für Interessierte, die sich mit dem wirtschaftlichen Potenzial des Klimaschutzes befassen wollen. Viel Neues werden Leser, die sich bereits intensiv mit dem Thema Neue Energien beschäftigt haben, aber nicht darin finden. Auch fehlen Hinweise auf andere Autoren, bei denen man in die einzelnen Themen einsteigen kann. Dagegen versäumt es die Autorin nicht, öfters auf eigene Gedanken und Veröffentlichungen hinzuweisen.

Autorin: Claudia Kemfert

Titel: *Jetzt die Krise nutzen*

Verlag: Murmann

Erscheinungsdatum: 23. Juni 2009

ISBN-13: 978-3867740760

seh/news.de